

Ampfer an der Wurzel packen

von Dipl.-HLFL-Ing. Josef Galler

Der stumpfblättrige Ampfer (*Rumex obtusifolius*) ist im Dauergrünland das Unkraut Nr. 1. Etwa 80 % aller Unkrautbekämpfungsmaßnahmen richten sich gegen diese Ampferart. Neben dem stumpfblättrigen Ampfer, der als Platzräuber auf allen Wiesen und Weiden anzutreffen ist, kommt der Krause Ampfer (*Rumex crispus*) bevorzugt auf Wegrändern sowie schweren, lehmigen Böden vor. Der Almampfer (*Rumex alpinus*) hingegen ist nur in höheren Lagen wie Almregionen anzutreffen. Alle Ampferpflanzen haben gemeinsam, daß sie nur im jungen Zustand gefressen, später jedoch vom Vieh als lästiges Unkraut verschmäht werden.



Kontinuierliche Bekämpfung wichtig

Alle Ampferarten sind äußerst robust und besitzen ein riesiges Samenpotential. Bereits eine Woche nach der Blüte sind die Samen keimfähig und bleiben oft jahrzehntelang im Boden keimfähig.

- Eine einzelne Ampferpflanze kann jährlich bis zu 20.000 Samen bilden.
- Der Großteil der Samen ist über 10 Jahre keimfähig, in Einzelfällen bis zu 80 Jahre.
- Ampfersamen können im Pansen und Darmtrakt der Rinder unbeschadet „überleben“, sodaß auch über die Wirtschaftsdünger eine Ausbreitung erfolgen kann.

Das „Samendepot“ im Boden sorgt dafür, daß immer keimfähiges Saatgut vorhanden ist. Dies ist die Grundlage für eine ständige Neuverunkrautung bei lückigen Grasnarben bzw. Narbenverletzungen. Nur eine dichte Grasnarbe schützt vor einer Neuverunkrautung.

Vorbeugende Maßnahmen

Die Vermeidung aller rassistenschädigenden Einflüsse, wie Beweiden und Befahren bei zu feuchtem Boden, die Vermeidung von „Rasier-schnitten“, Schlupf von Traktorreifen, zu tief eingestellte Erntegeräte etc. sind die wichtigsten Vorbeugemaßnahmen.

Lücken sind „Nistplätze“ für Unkräuter!

Ferner müssen alle pflanzenbaulichen Maßnahmen wie das Nachmähen von Weideflächen bzw. Nachsäen lückiger Bestände zur Förderung einer dichten Grasnarbe ausgeschöpft werden. Auch eine ständige Punktbehandlung (mechanisch oder chemisch) ist notwendig, um den Ampfer stets in Schach zu halten.

Wichtig ist ferner ein früher Schnitt des 1. Aufwuchses vor der Ampferblüte. Der frühe Schnitt fördert die Narbendichte und wirkt der Ent-

wicklung neuer Ampferpflanzen entgegen.

Mechanische Ampferbekämpfung

Die einfachste Maßnahme ist das Abschneiden und Entfernen der Blütenstände vor der Samenreife. Durch wiederholtes „Köpfen“ verbraucht die Pflanze verstärkt Reservestoffe aus dem Wurzelstock für den Wiederaustrieb.

Eine weitere Möglichkeit ist, den Wurzelstock bei feuchtem Boden mittels Ampferseisen mind. zwölf Zentimeter tief auszustechen. Ein tiefes

Stark mit Ampfer verunkrautete Weidefläche im Almhüttenbereich

Ursachen der Ampferverunkrautung

- ↳ Narbenverletzungen (Befahren oder Beweiden bei nasser Witterung)
- ↳ lückige Bestände (Auswinterung, Mäuse)
- ↳ Samen eingeschleppt (Barrenkehrriech beseitigen)
- ↳ Überdüngung
- ↳ Übernutzung (zu häufige Nutzung, zu lange Besatzzeit)
- ↳ Blütenstände nicht entfernt
- ↳ Nährstoffmangel und dadurch Rückgang des Grasgerüsts und Lückenbildung

Herbizid	Wirkstoff	Aufwandmenge bei Einzelpflanze	Flächenbehandlung	Anmerkung	Richtpreis inkl. MWSt.
Asulox	Asulam	1,25 %ig oder 1/8 l je 10 l Wasser	4 l/ha	kleeschonend	320 S/l
Harmonv	Thifensulfuron	0,6 g je 10 l Wasser	30 g	kleeschonend	1.500 Si60 g(2 ha)
Hoestar	Amidosulfuron	2 g je 10 l Wasser	60 g	kleeschonend	740 Si60 g
Rumexan	Dicamba + MCPP	1 bis 1,5 %ig	1 %ig	nicht kleeschonend	600 S/l
Rumexan-Granulat	Dicamba + MCPP	0,25 bis 0,5 g/Pflanze		nur zur Punktbehandlung	85 S/l
Prefix Gasoron G	Dichlobenil	0,25 bis 0,5 g/Pflanze		nur zur Punktbehandlung	160 S/l
Round up	Glyphosate	33 bis 50%ig mit Abstreifgerät, sonst 1 bis 2%ig		Totalherbizid	195 S/l
Garlon L 80	Clopyralid+ Triclopor	1 %ig	2 bis 3 l/ha	nicht kleeschonend	780 S/l

Zugelassene Präparate zur Einzelpflanzen- und Flächenbehandlung von Ampfer

Ausstechen ist notwendig, um einen Wiederaustrieb bzw. die Bildung von Seitensprossen zu verhindern. Richtig durchgeführt ist das Ausstechen eine nachhaltige Methode, wenn anschließend auf einen dichten Narbenschluß durch z.B. Nachsaat geachtet wird.

Chemische Ampferbekämpfung

Eine chemische Bekämpfung ist zeitsparend und wirkungsvoll, wobei einer Punktbehandlung der Vorzug zu geben ist.

Eine Punktbehandlung ist grundsätzlich vom Frühjahr bis zum Herbst möglich. Hingegen zeigte sich aufgrund zahlreicher Beobachtungen bei Flächenspritzungen, daß speziell in den niederschlagsreichen Grünlandgebieten die Behandlung von Mitte August bis Ende September die bessere Wirkung gegenüber den Frühjahrbehandlungen zum ersten Aufwuchs brachte.

Der Grund dafür: im Herbst ist fastjährlich mit einer Schönwetterperiode zu rechnen, so daß der Ampfer nochmals eine größere Anzahl voll entwickelter Blätter ausbildet, hingegen aber kaum noch Blütenstände

schiebt. Im Frühjahr ist die Witterung oft unbeständig und die Nachwuchszeit kürzer.

Nur in der vegetativen Phase, dem sogenannten Blattrosettenstadium, wird ausreichend Wirkstoff in die Wurzeln transportiert, während in der generativen Phase die Reserve- und somit Wirk-

Achtung: Für Betriebe, die an ÖPUL-Förderungsmaßnahmen (Alpungsprämie) teilnehmen, ist der flächendeckende chemisch-synthetische Pflanzenschutz, mit Ausnahme der Einzelpflanzenbekämpfung, verboten.

stoffspeicherung weitgehend abgeschlossen ist.

Sobald der Ampfer seine Blütenstände schiebt, läßt die Wirkung bei allen Standardpräparaten – mit Ausnahme von „Round-up“ – zur Punktbehandlung deutlich nach.

Folgende Grundsätze sind zu beachten:

- Witterungsverlauf: Bei den meisten Herbiziden soll die Temperatur während und auch nach der Behandlung zwischen 10 und 25 Grad Celsius liegen.

Ferner soll nach der Applikation fünf Stunden kein Regen fallen.

- Blattmasse zum Zeitpunkt der Behandlung: Besonders bei Wuchsstoffherbiziden muß noch eine gewisse Wüchsigkeit gegeben sein, da die Wirkung der Präparate bei blühenden oder gar in Samenreife befindlichen Pflanzen deutlich nachläßt.

- Flächenbehandlung: (s. Tabelle).

Asulox (4 l/ha): Es handelt sich dabei um ein selektives Ampferpräparat mit guter Kleeschonung, das jedoch die Gefahr einer Gräserschädigung birgt, wenn bei Temperaturen über 25°C behandelt wird. Asulox daher am späten Nachmittag spritzen! Dasselbe gilt auch für Harmony.

Harmony (30 g/ha) besitzt eine hohe Wirkungssicherheit und ist kleeschonend wie Asulox. Harmony hat eine gewisse Nebenwirkung gegen Schafgarbe, Hahnenfuß, Löwenzahn, Vogelmiere und Wiesenkerbel.

Banvel-P (6 bis 8 l/ha) und Rumexan (5 l/ha) werden bevorzugt dann eingesetzt, wenn keine Rücksicht auf den Klee genommen werden muß und auch noch andere Unkräuter, wie Brennessel, Geißfuß, Löwenzahn, mitbekämpft werden sollen.

Bei Flächenspritzungen sollen zwischen Anwendung und Nutzung drei Wochen Wartezeit verstreichen.

Eine Einzelpflanzenbehandlung kann fast während der ganzen Vegetationsperiode durchgeführt werden, wobei

Zum Autor:
Dipl.-HLFL-Ing. Josef
Galler ist Mitarbeiter
an der Landwirtschafts-
kammer Salzburg

tiroler fleckvieh

das wirtschaftliche Zweinutzungs-rind für
Tal- und Berglagen

Auf den
**Versteigerungen in Rotholz bei Jenbach
und Lienz (Osttirol)**
bieten wir an:

**9.000 Zuchtkühe, -kalbinnen und -stiere, weiters
Zucht- und Nutzkälber sowie Jungtiere für die Mast**

Versteigerungstermine 1999

Rotholz:

Mittwoch, 17.02. - weibl.
Mittwoch, 10.03.- weibl., **Stiere**
Mittwoch, 31.03.- weibl.
Mittwoch, 21.04.- weibl.
Mittwoch, 12.05.- weibl.
Mittwoch, 02.06.- weibl.
Mittwoch, 25.08.- weibl.
Mittwoch, 08.09.- weibl.
Mittwoch, 22.09.- weibl.
Freitag, 29.10.- **Stiere**
Mittwoch, 06.10.- weibl.

Mittwoch, 20.10.- weibl.
Mittwoch, 03.11.- weibl.
Mittwoch, 17.11.- weibl.
Mittwoch, 01.12.- weibl.
Freitag, 10.12. - **Stiere**

Lienz

Montag, 22.03. - weibl.
Montag, 17.05. - weibl.
Montag, 06.09. - weibl.
Montag, 04.10. - weibl.
Donnerstag, 28.10. - weibl.
Dienstag, 23.11. - weibl.

Als Vorspann zu jeder Versteigerung werden ab ca. 9.00 Uhr
weibliche und männliche Zuchtkälber angeboten.

ROTHOLZ

Kühe, Kalbinnen und Zuchtstiere werden am Vortag bewertet.
Versteigerungsbeginn jeweils um 9.00 Uhr.

Amtliche Milchleistungskontrolle, LEISTUNGSGARANTIE LIENZ

Auftrieb und Reihung am Versteigerungstag
Anfragen und Katalogwünsche an:


8020 Innsbruck tel. 0 51 2
brixner straÙe 1 69 29/267

das Totalherbizid Roundup eine ausgezeichnete Wirkung zeigt. Roundup ist relativ temperaturunempfindlich und kann auch noch nach dem Aufstengeln sowie während der Blüte eingesetzt werden.

Roundup 33%ig (ein Teil Roundup auf zwei Teile Wasser) im Rosettenstadium mit dem Abstreifbesen bestreichen.

Asulox 1%ig (auch etwas konzentrierter möglich) im Rosettenstadium spritzen. In eine 10-Liter-Rückenspritze gibt man z.B. ein Achtel Liter Asulox (= 1,25 %ige Lösung).

Rumexan und Banvel-P 1 %ig bzw. 1,5 bis 2 %ig im SchoÙen bei warmem wüchsigem Wetter spritzen. ■

Ergänzung zum Beitrag „Der Leberegel und die Wasserhaushaltsführung in Riedwiesen“ von M. Machatschek, S. Reifeltshammer und M. Uedl in „Der Alm- und Bergbauer“ Folge 4/99:

Der Beitrag ist dankenswerterweise einer Lungauer Bäuerin gewidmet. Dank ergeht auch an Herrn Dr. vet.-med. FREY, Abt. Parasitologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien, für die Bereitstellung von Unterlagen, sowie an Frau Dr. GODAN, Berlin, und den Verlag Parey im Blackwell-Wissenschaftsverlag für die zur Verfügungstellung von Fotos aus dem Buch „Mollusken – Ihre Bedeutung für Wissenschaft, Medizin, Handel und Kultur“.